

# Jahresbericht 2008

Oktober 2007 bis Dezember 2008

Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden

**[www.vfh-hessen.de](http://www.vfh-hessen.de)**

---

Jahresbericht 2008 (8. Jahrgang)  
Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden

Zusammengestellt und bearbeitet von  
Thomas Börner

Druck: REHA-Druck Wiesbaden  
Auflage 1000



## Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	II
Vorbemerkung	III
<b>1 VFH – Berichte 2008</b>	<b>1</b>
1.1 Hochschulmanagementsystem	1
1.2 Überlegungen zu einem Hochschuldidaktischen Rahmenkonzept	2
1.3 Die Innenrevision an der Verwaltungsfachhochschule	4
1.4 Die Vergabe von Forschungsmitteln	6
<b>2 Zahlen 2008 und Trends</b>	<b>8</b>
2.1 Studierende	8
2.2 Personal	11
2.3 Entwicklung des Personalbestands	11
2.3.1 Verwaltungspersonal	12
2.3.2 Hauptamtliche Lehrkräfte	13
2.3.3 Nebenamtliche Lehrkräfte	15
2.4 Gremien, Kommissionen, Ausschüsse, Projekt- und Arbeitsgruppen	16
<b>3 Fachbereich Polizei</b>	<b>20</b>
3.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte	20
3.2 Prüfungsergebnisse	23
3.2.1 Laufbahnprüfungen	23
3.2.2 Zwischenprüfungen	24
3.2.3 Nichtbestehens-Statistik	26
<b>4 Fachbereich Verwaltung</b>	<b>28</b>
4.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte	28
4.2 Prüfungsergebnisse	30
4.2.1 Prüfungsergebnisse Laufbahnprüfung	30
4.2.2 Zwischenprüfung	32
4.2.3 Ergebnisse Diplomarbeiten	33
4.2.4 AdA Ausbildung	36
4.2.5 Nichtbestehens-Statistik	36
4.2.6 Masterabschlüsse 2008	38
<b>5 Deckungsgrade der Lehre</b>	<b>39</b>
5.1 Deckungsgrad der Lehre im FB Verwaltung	39
<b>Abbildungs- und Tabellenverzeichnis</b>	<b>41</b>

## Abkürzungsverzeichnis

Acquin	Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut
AM	Arbeitsmethodik
BerE	Berufsethik
BWL	Betriebswirtschaftslehre
DR	Dienstrecht
EL	Einsatzlehre
ER	Eingriffsrecht
ET	Einsatztraining
FB	Fachbereich
FBL	Fachbereichsleiter
FHL	Fachhochschullehrerin oder Fachhochschullehrer
FüL	Führungslehre
G	Studienort Gießen
GA	Gutachter
IT	Informationstechnik
K	Studienort Kassel
KR	Kommunalrecht
Krilo	Kriminologie
Krim	Kriminalistik
LBA	Lehrbeauftragte
M	Studienort Mühlheim
öDR	Öffentliches Dienstrecht
ÖF	Öffentliche Finanzen
Pol	Politikwissenschaft
PolVR	Polizei-/ Verwaltungsrecht
PR	Privatrecht
Psy	Psychologie
S+V (P)	Staat und Verfassung (Politologie)
S+V (R)	Staat und Verfassung (Recht)
SoSi	Soziale Sicherung
Soz	Soziologie
SP	Soziologie und Psychologie
SR	Sozialrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)
StPR	Strafprozessrecht
StR	Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Stud.	Studierende
StVR	Staats- und Verfassungsrecht
TwA	Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
Verw.	Verwaltungsmitarbeiterin oder Verwaltungsmitarbeiter
VR	Verwaltungsrecht
VR/L	Verwaltungsrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)
VR/VL	Verkehrsrecht/Verkehrslehre
VWL	Volkswirtschaftslehre
W	Studienort Wiesbaden
ZEva	Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover



## Vorbemerkung

2008 – Kein Jahr, wie jedes andere. Den Meisten wird es rückblickend wahrscheinlich vorrangig als Krisenjahr im Bewusstsein bleiben.

Für den Bereich der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden (VFH) kann dieser betrübliche Rückblick jedoch nicht geteilt werden. Zum einen belegen dies die im nun vorliegenden Jahresbericht dokumentierten Zahlen, Fakten, Daten, Trends und Innovationen rund um die VFH, ihre Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darüber hinaus führen aber auch die über den Bericht hinausgehenden Entwicklungen und Perspektiven, die das vergangene Jahr hervorbrachte, zu einer insgesamt durchaus positiven Gesamtbilanz.

Die neueste Auflage des jährlichen Reports liefert allen interessierten Leserinnen und Lesern einmal mehr Einblicke in die konzeptionelle Arbeit der beiden Fachbereiche, der Gremien, verschiedenster Projekt- und Arbeitsgruppen, der Hochschulleitung und zahlreicher weiterer Bereiche.

An vorderster Stelle steht dabei natürlich die ministerielle Entscheidung, dass die VFH ihre Studiengänge zum Studienbeginn im Herbst 2010 von Diplom- auf Bachelor-Studiengänge umstellen kann. Wenngleich erste Vorbereitungen seitens der VFH bereits erfolgt waren, nimmt nun die Vorbereitung dieses einschneidenden Umbruchs zügig Fahrt auf.

Begleitend zu dieser grundsätzlichen Neuausrichtung sind auch die im Bericht näher beschriebenen Entwicklungsarbeiten an einem hochschuldidaktischen Rahmenkonzept sowie die Vorbereitung der Einführung eines neuen Hochschulmanagementsystems zu sehen. Beide Arbeitsbereiche werden uns auch in der Zukunft noch intensiv fordern, gleichzeitig aber auch die Grundlage dafür schaffen, die VFH mittel- und langfristig zukunftsfähig aufzustellen.

Daneben machen auch die konzeptionell-strategischen Wegweisungen im Bereich des Bibliotheksverbundes, der Besoldung für das wissenschaftliche Personal, des Qualitäts- und Liegenschaftsmanagements sowie der Forschung deutlich, wie vielfältig sich die VFH den Herausforderungen der im Wandel befindlichen Bildungslandschaft im öffentlichen Dienst stellt.

Dass sich die VFH auf einem guten und auch bei ihren Kunden anerkannten Weg befindet, zeigen nicht zuletzt die in beiden Fachbereichen steigenden Studierendenzahlen und die Verstärkung der Kooperationen mit anderen Bundesländern (z. B. Sportfördergruppen oder Masterstudiengang für den höheren Polizeivollzugsdienst) und Hochschulen.

In positiver Erwartungshaltung geht deshalb auch der Blick schon jetzt nach vorne in ein vermutlich kaum weniger bewegtes und bewegendes Jahr 2009. Der nächste Jahresbericht wird ausweisen, wohin uns die neu eingeschlagenen Wege führen. Die Arbeit an der Balanced Scorecard mit ihren vielfältigen Kennzahlen wird dabei unterstützen, dies sowohl nach innen, als auch nach außen transparent zu beschreiben.

*Peter Schmidt*  
Rektor



# 1 VFH – Berichte 2008

## 1.1 Hochschulmanagementsystem

In der gemeinsamen Sitzung des Senats und der Fachbereichsräte am 16. Januar 2006 wurde übereinstimmend deutlich, dass die VFH in beiden Fachbereichen die Umstellung der Curricula auf Bachelor vornehmen will. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, die entsprechenden Voraussetzungen auch im Verwaltungsbereich zu schaffen. Für den Haushalt 2008 wurde daher die Beschaffung eines Hochschulmanagementsystems eingeplant.

Der Bedarf für eine bachelorfähige Software beruht darauf, dass die Studiengänge in beiden Fachbereichen auf Bachelor umgestellt werden sollen. Die Vielzahl der dann anfallenden Modulprüfungen hat einen erheblichen zusätzlichen Verwaltungsaufwand zur Folge. Daneben sind die dann auslaufenden Diplomstudiengänge weiterzuführen, so dass für einen begrenzten Zeitraum sowohl Diplom- und Bachelorstudiengänge gleichzeitig nebeneinander durchzuführen sind. Ohne eine leistungsfähige und zuverlässige Software sind die dadurch entstehende Datenflut und die veränderten organisatorischen Gegebenheiten nicht mehr zu beherrschen.

Die vorhandene Software kommt dafür nicht in Betracht, weil

- sie nicht bachelorfähig ist;
- die zugrunde liegende Software Foxpro mittelfristig von der Firma Microsoft nicht weiter unterstützt wird;
- der damit befasste Mitarbeiter nur noch für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung steht;
- zusätzliches Personal dafür nicht zu erwarten ist.

Die Verwaltung hat unter Beteiligung aller betroffenen Sachgebiete einen Anforderungskatalog erarbeitet. Gleichzeitig wurde informell erkundet, welche Anbieter es auf dem Markt gibt.

Die VFH hat im Dezember 2007 im Rahmen einer Markterkundung sechs Firmen (Datenlotsen, Crealogix, RR Software, CAS Campus, SAP, Scientia) um Zusendung von Informationsmaterial und unverbindliche Stellungnahme zum Anforderungskatalog gebeten. Im Rahmen der Markterkundung wurden zahlreiche Verhandlungen geführt; die Erfahrungen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gelsenkirchen sowie der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin mit der Einführung von Hochschulmanagementsystemen ausgewertet. Unsere Anforderungen sind mit den Anbietern erörtert worden.

Aus wirtschaftlichen und technischen Gründen kam letztlich nur eine Entscheidung für das Angebot der Firma Datenlotsen in Betracht:

- Die Software CampusNet der Fa. Datenlotsen deckt sämtliche Anforderungen der Leistungsbeschreibung der VFH ab. Es handelt sich hierbei um eine Standardsoftware; sie befindet sich hinsichtlich der Funktionalitäten auf einem sehr hohen Niveau. Die Software ist überzeugend hinsichtlich Nutzerfreundlichkeit und Ergonomie. Die Erfahrungen der Datenlotsen über die Einrichtung einer

Web-Schnittstelle im Hochschulbereich sind für die VFH von grundlegender Bedeutung, weil gerade die Webfunktionalität die besondere Innovation darstellt und eine Entlastung der Verwaltung von Routinearbeiten beinhaltet: So kann beispielsweise das Antragswesen für die Studierenden ins Web verlegt werden. Der Aufwand für die Datenerfassung verlagert sich damit von der Verwaltung zu den Studierenden. Weiterhin kann die Noteneingabe über die Web-Schnittstelle erfolgen; die Noten können dann dort durch die Studierenden eingesehen werden. Damit erfüllt nur diese spezifische Standardsoftware die Anforderungen der VFH.

- Die Software CampusNet der Fa. Datenlotsen bildet standardmäßig und umfassend die Anforderungen des Bologna-Protokolls (Bachelor- und Masterstudiengänge) ab. Die in einer Referenzliste genannten Hochschulen – insbesondere auch die Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin – wenden diese Funktionalität bereits erfolgreich an.
- Die Technologie der Datenlotsen hat das Kompatibilitäts-Zertifikat der SAP erhalten, was für die Einbindung in die SAP-Landschaft des Landes Hessen im Sinne einer Zukunftsfähigkeit bedeutsam ist.
- Wegen der umfangreichen Kenntnisse des deutschen Hochschulsystems können die Datenlotsen ihre Erfahrungen bei der Ausprägung von Hochschulprozessen im Sinne eines „Best Practice“ einbringen.
- Die Firma Datenlotsen plant eine Bündelung ihrer Aktivitäten im Rhein-Main-Gebiet; mit der Einrichtung eines CampusNet Kompetenz-Zentrums in der hiesigen Region wird eine unmittelbare und kostengünstige Betreuung der hier ansässigen Kunden (Universitäten Darmstadt und Mainz, Katholische Fachhochschule Mainz, European Business School) ermöglicht.
- In der Untersuchung der TU 9 (German Institute of Technology) zu Campusmanagementsystemen wurde die Software der Firma Datenlotsen neben der TU Graz als die führende Entwicklung qualifiziert.

*Günther Scheffer, Kanzler*

## **1.2 Überlegungen zu einem Hochschuldidaktischen Rahmenkonzept**

Gerade vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses ist Qualitätsentwicklung eine wichtige und regelmäßige Aufgabe der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden (VFH). Der Zusammenhang zwischen Qualitätsentwicklung und einem hochschuldidaktischen Rahmenkonzept resultiert aus dem Umstand, dass die Hochschuldidaktik, insbesondere die pädagogische Weiterbildung der Dozentinnen und Dozenten, einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Qualität der Lehre und damit unmittelbar zur Qualität des Studiums und damit auch für die Qualitätsstandards der VFH zu leisten vermag.

Das Anforderungsprofil, dem das Studium gerecht werden muss, ergibt sich bei der VFH als „Hochschule für die Praxis“ aus den Anforderungen der Berufswelt, die sich in einem permanenten Wandel befinden. Diese ständigen Veränderungen sind zugleich eine immer neue Herausforderung, der sich die VFH zu stellen hat, jedoch ohne dabei in eine hektische Betriebsamkeit zu verfallen und jedem neuen Trend sogleich hinterher zu laufen. Vielmehr müssen die Studienprofile der VFH langfristig angelegt sein,



denn das Studium soll ein solides „Kompetenz-Fundament“ für ein ganzes Berufsleben legen.

Im Folgenden wird dargestellt, welchen Beitrag ein verbindliches hochschuldidaktisches Rahmenkonzept bei der Umsetzung der neuen Studienstruktur leistet.

Der zu vermittelnde Stoff ist traditioneller Weise Schwerpunkt bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen. Dozenten planen, wie sie ein Stoffgebiet möglichst vollständig abdecken können und wie sie dies tun wollen. Bei dieser Form der Wissensvermittlung müssen sich die Studierenden an Inhalt und Dozent anpassen.

Die Einführung der neuen Studienstruktur mit Bachelor- und Master-Studiengängen macht hier ein Umdenken erforderlich. In einem neuen Verständnis von Hochschullehre geht es nicht darum, ein Stoffgebiet möglichst vollständig zu behandeln. Vielmehr ist es wesentliche Aufgabe der Dozenten, das Lernen der Studierenden optimal zu fördern.

Bei diesem neuen Verständnis von Hochschullehre sind es drei Bereiche, die wechselseitig voneinander abhängig sind:

- Der Leitbildprozess: Identität und Auftrag der VFH
- Die neue Studienstruktur: Bachelor- und Masterstudiengänge
- Die Qualität der Lehre: Gelungenes Lernen und Weiterbildung der Lehrenden

Diese drei Bereiche lassen sich in einem hochschuldidaktischen Rahmenkonzept zusammenführen, dessen Dreh- und Angelpunkt das Lehren und vor allem das Lernen ist.

Das funktioniert aber nicht ohne ein gemeinsames Leitbild. Denn um Gelungenes Lernen zu realisieren, müssen sich die Lehrenden darüber im Klaren sein, wo und wofür sie arbeiten, lehren und lernen. Was ihre VFH für ein Profil hat. Was sie und was andere zu diesem Profil beitragen. Wie das Profil von den Angehörigen der VFH gemeinsam weiterentwickelt werden kann ...

Und es funktioniert nicht ohne die neue Struktur der Bachelor-Studiengänge. Sie gilt es emotional zu akzeptieren, inhaltlich zu gestalten und umzusetzen.

Dabei darf über alle Diskussionen und arbeitsintensiven Beschäftigungen mit diesen neuen Studiengängen nicht das grundlegende Ziel des Bologna-Prozesses aus den Augen verloren werden: die Erhöhung der Attraktivität der europäischen Hochschulen durch eine pädagogische Neuorientierung, die die Studierenden in den Mittelpunkt stellt und sie auf die Anforderungen eines sich stetig verändernden Berufsfeldes optimal vorbereitet.

Dies ist nicht einfach ein formaler Akt, weg vom Diplom und hin zum Bachelor, sondern eine tiefgehende Veränderung, die sich vor allem im didaktischen Bereich vollzieht und einen Paradigmenwechsel bedeutet, der direkte Auswirkungen auf die Qualität der Lehre hat und den Lehr-Lern-Prozess aus einer anderen Perspektive betrachtet, einer Perspektive, die auch dem Leitbild der VFH verpflichtet ist.

Dieser Wechsel ist insbesondere gekennzeichnet durch

- weniger Stoffzentrierung und mehr Kompetenzorientierung (Wissensmanagement)

- weniger Hochschullehre und mehr Hochschullernen (Optimierung von Lernprozessen)
- weniger Lehrmeister und mehr Lernberater (Lerncoach und Moderator)
- weniger Konsument und mehr Akteur (Eigenverantwortung der Studierenden)

Als wesentlicher und praktischer Beitrag für eine kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung der VFH ist ein „Hochschuldidaktischer Dienst“ bei der Zentralverwaltung mit folgenden wesentlichen Aufgaben einzurichten:

- Didaktische Betreuung des Akkreditierungsprozesses
- Didaktische Begleitung der neuen Studienstruktur
- Gestaltung von Lernräumen nach neuen didaktischen Erkenntnissen
- Mitwirkung beim Qualitätsmanagement
- Einführung eines wissenschaftlichen Evaluationskonzepts
- Methodische Aufbereitung, Begleitung und Moderation von Projekten
- Bereitstellung eines Weiterbildungsangebots

Das ist bereits passiert: Die Erstellung eines gemeinsamen Leitbilds der VFH wird derzeit inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Die dafür erforderlichen Arbeiten sind weitestgehend abgeschlossen und münden in dem Hochschultag „Leitbild“, der am 11. März 2009 durchgeführt wird.

Seitens der Zentralverwaltung ist ein Programm zur Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VFH begonnen worden. In einem ersten Schritt wurden im Zeitraum April 2008 bis August 2008 in Kassel, Mühlheim und Wiesbaden insgesamt 12 EDV-Weiterbildungen für 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Lehre und Verwaltung durchgeführt. Weiterbildungen für Lehrende des Fachbereichs Polizei (elektronische Einsatzbibliothek metis) und Mitarbeiterinnen der Verwaltung (Stundenplansoftware daVinci) erfolgten im Oktober und November 2008.

*Burkhard von Wedel, Weiterbildungsbeauftragter*

### **1.3 Die Innenrevision an der Verwaltungsfachhochschule**

Aus der Definition von Revision als „nochmalige Durchsicht, Prüfung“ könnte der Schluss gezogen werden, sie beschäftige sich mit Vorgängen der Vergangenheit und hätte deshalb keine Bedeutung für die Gegenwart. Richtig ist zunächst, dass sich die Revision mit Sachverhalten beschäftigt, die in der Vergangenheit liegen. Dabei besteht das Ziel, aufgetretene Mängel offen zu legen und ihre Ursachen zu ergründen. Ein weiteres Ziel der Revision besteht darin, aus der geprüften Fehleranalyse zu lernen und Maßnahmen zu entwickeln, die zur Verbesserung der Abläufe (Prozesse) führen. In diesem Sinne unterstützt die Revision an der VFH die Hochschulleitung bei ihren Kontroll- und Steuerungsaufgaben.

Während die Revision an der VFH erst seit 2007 eingerichtet ist, bestehen insbesondere in Behörden, die ein großes Auftragsvolumen abwickeln, schon länger Revisions-einheiten. Ursprünglich wurde die Revision als ein Instrument zur Vermeidung von Kor-

ruption bei der Vergabe öffentlicher Aufträge eingesetzt. Über diese Zielsetzung geht der Auftrag der Revision heute deutlich hinaus. Er erfasst nicht nur die Kontrolle des Bereichs der Vergabe öffentlicher Aufträge, sondern er erstreckt sich auf alle in den Behörden ablaufenden Prozesse. Zudem erfolgt die Überprüfung nicht mehr alleine unter dem Gesichtspunkt der Ordnungsmäßigkeit der Verfahren. Auch die Untersuchung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Ausführung von Prozessen gehört heute zum Prüfauftrag der Revision.

Die Revision an der VFH untersteht der Fachaufsicht durch das Innenministerium. Dieses legt die wesentlichen Rahmenbedingungen für die Revision fest. So werden die Prüffelder sowie die Anzahl der jährlichen Prüfungen vorgegeben, es organisiert Fortbildungen und wählt die zu verwendende Software aus. Des Weiteren erhält das Ministerium alle Prüfberichte und ist somit über die Ergebnisse der Prüfungen an der VFH informiert. Darüber hinaus ist das dortige Referat Innenrevision berechtigt, selbst Prüfungen an der VFH vorzunehmen.

Innerhalb der VFH sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Innenrevision unmittelbar der Hochschulleitung zugeordnet. Organisatorisch wird damit sichergestellt, dass die Prüfungstätigkeit neutral und unabhängig erfolgt.

Materiell wird der Prüfauftrag durch eine Dienstanweisung für die Revision gesichert. In ihr sind die Befugnisse und Grenzen der Prüfungstätigkeiten festgelegt. So ist die Revision berechtigt, alle Informationen zu erhalten, die zur sachgerechten Abwicklung des Prüfauftrages erforderlich sind. Selbstverständlich unterliegen sie als dienstliche Angelegenheit besonderer Vertraulichkeit.

Die Prüfung erfolgt in mehreren Schritten. Zunächst wird für ein Jahr festgelegt, welche Vorgänge überprüft werden sollen. Ausgangspunkt ist die Einteilung aller Aktivitäten der VFH in sogenannte Standardleistungen und fachspezifischen Leistungen, wie sie im Haushaltsplan festgelegt sind. Sie werden im Zusammenhang mit der Innenrevision als Prüffelder bezeichnet. Prüffelder aus dem Katalog der Standardleistungen sind z. B. die Bereiche Personalwirtschaft und Finanzen. Ein Prüffeld aus den fachspezifischen Leistungen ist die Ausbildung zum Diplom-Verwaltungswirt. Insgesamt besitzt die VFH 11 Prüffelder. Unter Beachtung der Vorgaben des Innenministeriums bestimmt die Leitung der VFH aus den Prüffeldern die Prüfthemen. Im Jahr 2008 waren acht Prüfungsthemen zu bearbeiten, für 2009 sind neun und für 2010 zehn Themen vorgesehen.

Sind die Themen festgelegt, werden die zugehörigen Prozesse daraufhin überprüft, ob sie ordnungsgemäß und wirtschaftlich ablaufen. Grundlegende Voraussetzung dafür sind adäquate Rahmenbedingungen, die das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steuern. Diese Rahmenbedingungen werden gebildet von gesetzlichen Vorgaben, Erlassen des Ministeriums, Geschäftsanweisungen und speziellen Anweisungen der Hochschulleitung. Die vorhandenen Vorgaben werden von der Innenrevision daraufhin geprüft, ob sie alle Aspekte des Prozesses abdecken, in sich schlüssig und den ausführenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt sind. Darüber hinaus wird geprüft, ob Mechanismen vorhanden sind, mit denen die Einhaltung der Rahmenbedingungen gesichert wird.

Anschließend wird die tatsächliche Ausführung der Prozesse analysiert. Dazu wird zunächst aus den Vorgaben das anzustrebende Verfahren (Soll-Prozess) abgeleitet. Diesem Ideal werden dann die tatsächlichen Prozessabläufe gegenüber gestellt. Sollten Abweichungen bestehen, werden sie zunächst dokumentiert. Darauf aufbauend

wird untersucht, wie sich die vorhandenen Abweichungen auf die Prozessergebnisse auswirken. Daraus wiederum leiten sich die Empfehlungen für Maßnahmen ab, die helfen sollen, die Prozessqualität zu verbessern.

Die gesamte Untersuchung wird in einem Bericht an die Hochschulleitung dokumentiert. Er enthält Aussagen zum Verfahren und zu den Ergebnissen der Prüfung. Bei den vorgeschlagenen Maßnahmen handelt es sich lediglich um Empfehlungen, denn die Innenrevision hat keine Umsetzungsbefugnisse. Der mit der Hochschulleitung abgestimmte Bericht wird den untersuchten Bereichen sowie dem Innenministerium zugeleitet.

*Dr. Stephan Braun, Innenrevision*

#### **1.4 Die Vergabe von Forschungsmitteln**

In Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport und auf Grundlage der Empfehlungen der Vergabekommission entscheidet der Senat über die Vergabe von Forschungsmitteln. Die Mitglieder der Vergabekommission werden vom Senat bestellt. Sie berichten ihm über die geförderten Forschungsvorhaben und überwachen die Einhaltung der Berichtspflicht (siehe Forschungskonzept). Die Mitglieder der Kommission (Stand Dez. 2008) sind:

- Dieter Debus (Vorsitzender)
- Thomas Börner
- Karin Christ (Geschäftstelle)
- Susanna Nolden
- Gerhard Schmelz
- Renate Zentgraf

Die Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden hat für die Förderung von Forschungstätigkeiten für das Jahr 2008 insgesamt 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Gefördert werden sollen damit insbesondere Forschungsvorhaben,

- die den Ausbildungsauftrag der VFH betreffen,
- die Anfragen oder Kundenwünsche aus der öffentlichen Verwaltung bearbeiten,
- die fachbereichs- oder abteilungsübergreifend durchgeführt werden,
- die die Außenwirkung der VFH fördern oder
- deren Ergebnisse/Methoden in der Lehre und weiteren Projekten einsetzbar sind.

2008 sind sämtlich zur Verfügung gestellten Mittel verwendet und folgende Forschungsvorhaben gefördert worden:

- „Der Leitbildprozess in der Polizei“ von Hermann Groß
- „Polizeiliche Fahrzeugkontrollen und Fahrschulen“ von Dr. Clemens Lorei, Gerhard Wittig und Gunnar Stiegler

- „Schießreaktionen auf mit Schutzwesten ausgestattete Rechtsbrecher“ von Dr. Clemens Lorei, Gerhard Wittig und Gunnar Stiegler
- „Vor- und Nachteile unterschiedlicher Waffengattungen“ von Dr. Clemens Lorei, Gerhard Wittig und Gunnar Stiegler
- „Tätowierungen und Kriminalität“ von Gerhard Schmelz
- „Die Hessische Wachpolizei“ von Hermann Groß
- „Berufsunzufriedenheit in der Hessischen Polizei“ von Hermann Groß

Weitere Informationen, auch der Leitfaden für Anträge auf Gewährung von Forschungsmitteln, finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik Forschung.

*Thomas Börner, Mitglied der Vergabekommission*

## 2 Zahlen 2008 und Trends

### 2.1 Studierende

Tabelle 1 Studierende der VFH (Oktober 2008)

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung		Insgesamt
	grundständiges Studium	1. Studienjahr höherer Dienst	grundständiges Studium	Aufbaustudium	
Gießen	275		88		363
Kassel	395		73	23	491
Mühlheim	281		118		399
Wiesbaden	386	13	119	93	611
<b>Gesamt</b>	<b>1337</b>	<b>13</b>	<b>398</b>	<b>116</b>	<b>1864</b>

#### Vergleichszahlen

Gesamt 2007	1053	16	405	106	1580
Gesamt 2006	926	7	449	81	1463
Gesamt 2005	1138	11	569	187	1905
Gesamt 2004	1466	9	696	123	2294
Gesamt 2003	1970	6	741	139	2856

Tabelle 2 Studierende im grundständigen Studium – Anteil der Fachbereiche

Jahr	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
2008	1337	77%	398	23%	1735	100%
2007	1053	72%	405	28%	1458	100%
2006	926	67%	449	33%	1375	100%
2005	1138	67%	569	33%	1707	100%
2004	1466	68%	696	32%	2162	100%
2003	1970	73%	741	27%	2711	100%
2002	2134	75%	708	25%	2842	100%

Tabelle 3 Studierende nach Geschlecht – Oktober 2008

Fachbereich	Geschlecht		Gesamt
	männlich	weiblich	
Verwaltung – grundständiges Studium	34%	66%	100%
Verwaltung – Aufbaustudium	59%	41%	100%
Polizei – grundständiges Studium	68%	32%	100%
Polizei – 1. Studienjahr höherer Dienst	77%	23%	100%

Tabelle 4 Studierende in den Abteilungen – Oktober 2008

<b>FB Polizei</b>	Wiesbaden		Kassel		Gießen		Mühlheim		Gesamt	
Studienjahrgang	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen
1/08	91	4	95	5	61	3	60	3	307	15
2/08	76	4	99	5	82	4	68	3	325	16
1/07	55	3	57	3	29	2	47	3	188	11
2/07	70	4	89	4	58	3	55	3	272	14
1/06	26	1	13	1	2	0	18	1	59	3
2/06	68	4	42	2	43	2	33	2	186	10

<b>FB Verw.</b>	Wiesbaden		Kassel		Gießen		Mühlheim		Gesamt	
Studienjahrgang	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen	Anzahl	Gruppen
2/08	41	2	37	2	42	2	26	1	147	7
2/07	40	2	19	1	29	1	44	3	132	7
2/06	41	2	18	1	23	1	50	3	132	7

Abbildung 1 Entwicklung der Studierendenzahlen (1995 bis 2008)

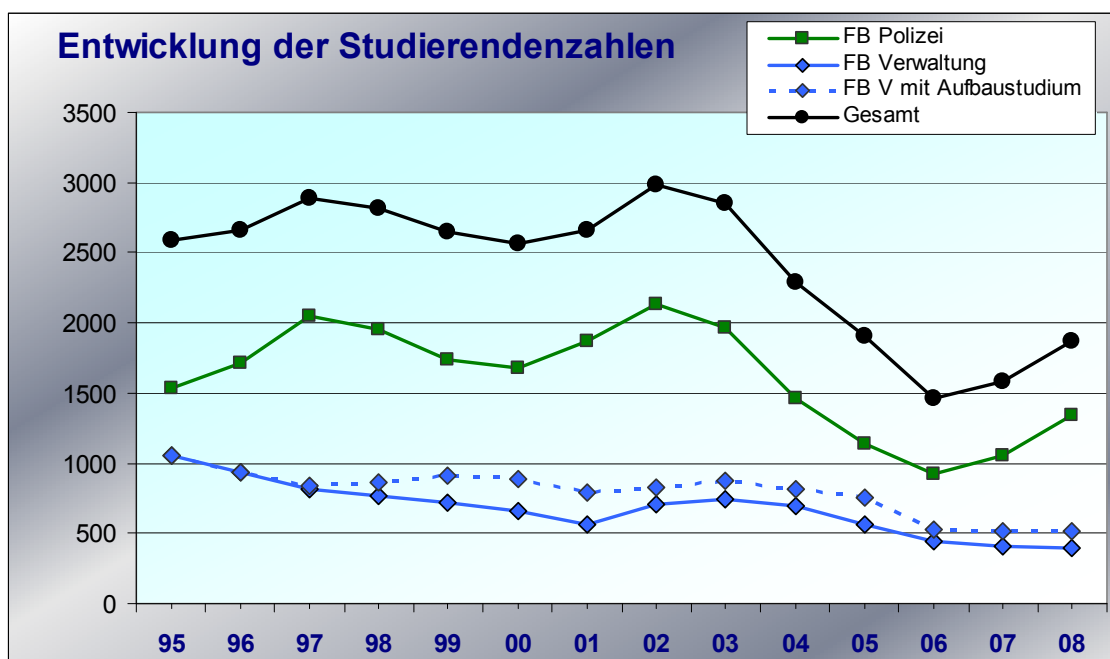


Tabelle 5 Studierende grundständiges Studium nach Status und Ausbildungsbehörden (Oktober 2008)

Ausbildungsbehörde FB Polizei	Anzahl Studierende	in %	Kommis- sar- anwärter	Aufstiegs- beamte		
Land Hessen	1337	100%	89%	11%		
Ausbildungsbehörden FB Verwaltung	Anzahl Studierende	in %	Inspektor- anwärter	Aufstiegs- beamte	Ange- stellte	Gesamt
Gemeinden	6	1%	3		3	100%
Kreise	107	27%	70	15	22	100%
Städte	156	39%	119	33	4	100%
Verbände	34	9%	34			100%
Landesverwaltungen	95	24%	85	6	4	100%
Gesamt	398	100%				

Tabelle 6 Studierende nach Ausbildungsbehörden FB Verwaltung (2003 – 2008)

Ausbildungsbehörde	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Landesverwaltungen	108	100	84	72	76	95
Verbände	123	129	112	82	57	34
Kreise	132	123	112	101	99	107
Städte	372	339	253	185	166	156
Gemeinden	7	5	8	9	7	6
Gesamt	742	696	569	449	405	398



## 2.2 Personal

### 2.3 Entwicklung des Personalbestands

Tabelle 7 Entwicklung des Personalbestands (Dezember 2008)

Jahr	Lehre		Verwaltungspersonal		Studierende insgesamt
	FB Polizei	FB Verwaltung	Personen	Vollzeit-äquivalente	
2008	68	32	51	45,10	1864
2007	64	33	47	41,96	1580
2006	68	34	46	40,85	1463
2005	71	36	45	41,05	1905
2004	75	35	45	40,94	2294
2003	78	39	48	43,11	2856
2002	76	38	49	44,07	2982

Die Studierendenzahlen im Fachbereich Polizei sind gegenüber dem Vorjahr um mehr als 26% gestiegen. Der Personalbestand ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (6%), wobei

- 2008 fünf Lehrkräfte teilzeitbeschäftigt sind: jeweils eine Person mit 0,60, mit 0,67 und mit 0,75 sowie zwei Personen mit 0,5.
- eine Lehrkraft zur VFH abgeordnet wurde und eine Lehrkraft in Altersteilzeit die Freistellungsphase begonnen hat.

Die Anzahl der Lehrkräfte im Fachbereich Verwaltung sinkt 2008 weiter bei gleichen Studierendenzahlen. Hier sind vier Lehrkräfte teilzeitbeschäftigt: 3 Personen mit 0,5 und 1 Person mit 0,82.

Das Verwaltungspersonal umfasst die Abteilungsverwaltungen, Zentralverwaltung und Ausbildungsleitung FB Polizei, siehe Tabelle 9, 10 und 11. Von der Gesamtzahl sind zwei Personen zur VFH abgeordnet.

### 2.3.1 Verwaltungspersonal

Tabelle 8 Verwaltungspersonal der Abteilungen (Dezember 2008)

Abteilung	Anzahl Personen	davon Teilzeitkräfte	Personal insgesamt
Gießen	6	4 $1*0,67 + 2*0,50 + 1*0,39$	4,06
Kassel	9	3 $1*0,75 + 2*0,50$	7,75
Mühlheim	5	1 $1*0,75$	4,75
Wiesbaden	9	2 $1*0,67 + 1*0,50$	8,17
Gesamt	29		24,73

Besonderheiten in den Abteilungen: In Kassel ist eine Person auch noch mit 0,5 im Bereich Innenrevision tätig. In Wiesbaden ist eine Person zur VFH abgeordnet.

Tabelle 9 Verwaltungspersonal der Zentralverwaltung (Dezember 2008)

Zentralverwaltung/Hochschulleitung Sachgebiet	Anzahl Personen	davon Teilzeit	Personal insgesamt
Kanzler	1		1,00
Personal, Organisation, Hochschulangeleg.	7	$1*0,48$	6,48
Prüfungsangelegenheiten	2	$1*0,39$	1,39
Wirtschaftliche Angelegenheiten	4		4,00
Informationstechnik	3		3,00
Projekte	1		1,00
Innenrevision	1	$1*0,5$	0,50
Gesamt	19		17,37

Im Bereich Projekte ist eine Person zur VFH abgeordnet. In der Innenrevision ist eine Person mit 0,5 auch noch in der Abteilungsverwaltung der Abteilung Kassel tätig.

Tabelle 10 Verwaltungspersonal FB Polizei (Dezember 2008)

Ausbildungsleitung FB Polizei	Personal insgesamt
Ausbildungsleitung fachpraktische Studienzeiten	3

### 2.3.2 Hauptamtliche Lehrkräfte

Für die folgenden Tabellen gelten folgende Besonderheiten ():

- im Fachbereich Polizei sind vier Fachkräfte für die Lehre im Bereich Einsatz-training beschäftigt, die mit maximal 12 Stunden wöchentlich in der Lehre eingesetzt sind,
- eine Lehrkraft ist im Fachbereich Polizei in der Freistellungsphase der Altersteilzeit; da sie in der Lehre nicht mehr tätig ist, ist sie in den Tabellen nicht mitgerechnet,
- eine Lehrkraft im Fachbereich Polizei ist zur VFH abgeordnet.

Tabelle 11 Fachhochschullehrkräfte nach C- und A-Besoldung (Dezember 2008)

Besoldung	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
W-Besoldung	1	1%	1	3%	2	2%
C-Besoldung	17	25%	15	47%	32	32%
A-Besoldung	50	74%	15	47%	65	65%
BAT			1	3%	1	1%
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>100%</b>	<b>32</b>	<b>100%</b>	<b>100</b>	<b>100%</b>

Tabelle 12 Fachhochschullehrkräfte nach Frauen und Männern (Dezember 2008)

Geschlecht der Hochschullehrkräfte	FB Polizei		FB Verwaltung		Gesamt	
	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Frauen	11	16%	8	25%	19	19%
Männer	57	84%	24	75%	81	81%
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>100%</b>	<b>32</b>	<b>100%</b>	<b>100</b>	<b>100%</b>

Tabelle 13 Fachhochschullehrkräfte in den Abteilungen (Dezember 2008)

Abteilung	FB Polizei	FB Verwaltung	Gesamt
Gießen	12	6	18
Kassel	20	4	24
Mühlheim	14	11	25
Wiesbaden	22	11	33
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>32</b>	<b>100</b>

Tabelle 14 Fachhochschullehrkräfte nach Besoldungsgruppen (Dezember 2008)

Besoldungsgruppe	FB Polizei	FB Verwaltung	Gesamt
C 3	7	8	15
C 2	10	7	17
W 2	1	1	2
A 15	18	11	29
A 14	18	4	22
A 13 höherer Dienst	1		1
A 13 gehobener Dienst	6		6
A 12	5		5
A 11	2		2
BAT I a		1	1
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>32</b>	<b>100</b>

Tabelle 15 Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet  
Fachbereich Polizei (Dezember 2008)

Wissenschaftliches Fachgebiet	Personen	Anteil
Rechtswissenschaft (R)	22	32%
Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaft (P)	18	26%
Sozialwissenschaft, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (S)	27	40%
Ökonomie (Ö)	1	1%
<b>Gesamt</b>	<b>68</b>	<b>100%</b>

Die folgende Abbildung zeigt den Einsatz der hauptamtlichen Lehrkräfte im Fachbereich Polizei.

Abbildung 2 Einsatz hauptamtlicher Lehrkräfte des Fachbereichs Polizei

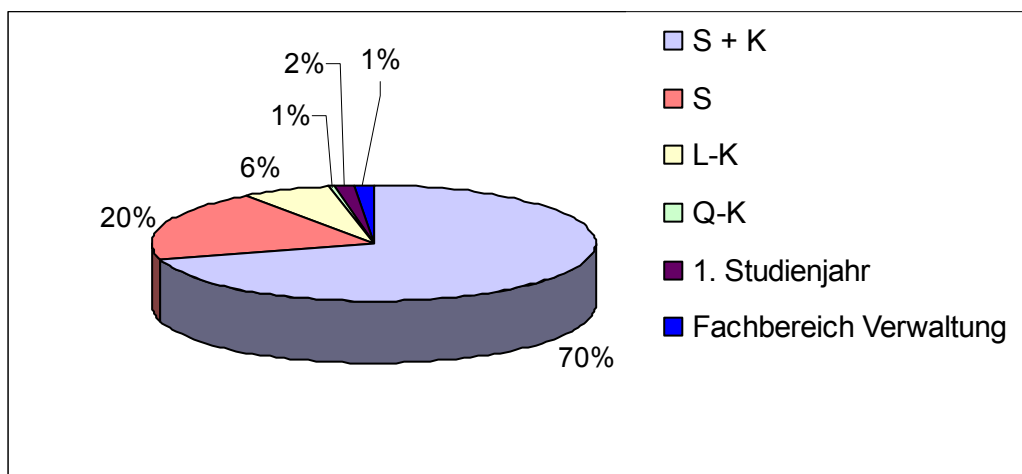
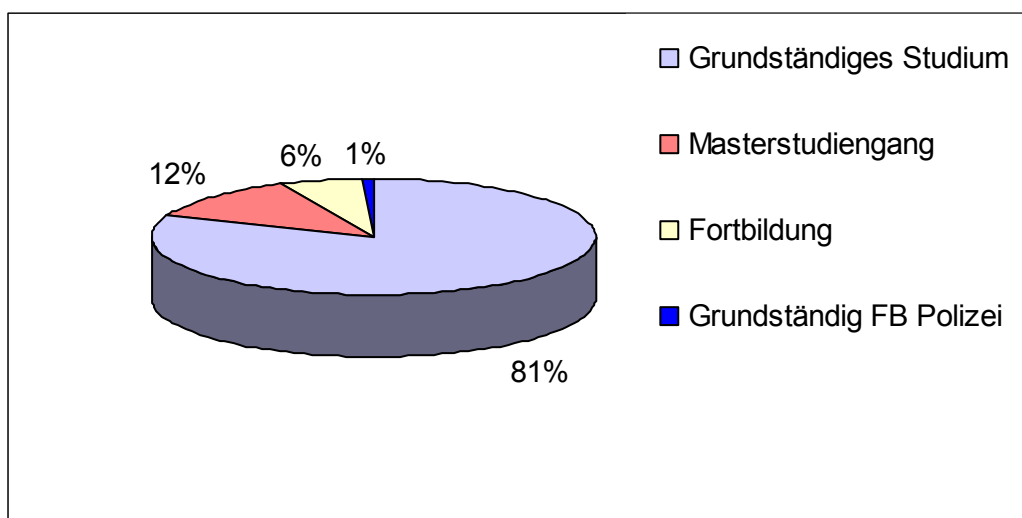


Tabelle 16 Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet  
 Fachbereich Verwaltung (Dezember 2008)

Wissenschaftliches Fachgebiet	Personen	Anteil
Rechtswissenschaft (R)	15	47%
Ökonomie (Ö)	11	34%
Sozialwissenschaft und Kommunikation (S)	6	19%
Gesamt	32	100%

Die folgende Abbildung zeigt den Einsatz der hauptamtlichen Lehrkräfte des Fachbereichs Verwaltung. Rund 3% der Lehre im Fachbereich Verwaltung wird durch Kollegen des Fachbereichs Polizei gedeckt; dies betrifft vor allem den Bereich Sozialwissenschaften in der Abteilung Kassel und das Masterprogramm in Kassel und Wiesbaden.

Abbildung 3 Einsatz hauptamtlicher Lehrkräfte des Fachbereichs Verwaltung



### 2.3.3 Nebenamtliche Lehrkräfte

Tabelle 17 Nebenamtlich eingesetzte Dozentinnen und Dozenten in den Abteilungen Winter 2007/2008 und Sommer 2008

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Gießen	70	53	6	11
Kassel	51	55	15	8
Mühlheim	34	45	17	37
Wiesbaden	82	55	8	15
Gesamt	237	208	46	71

Tabelle 18 Lehraufträge in den Abteilungen  
Winter 2007/2008 und Sommer 2008

Abteilung	FB Polizei		FB Verwaltung	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer
Gießen	109	67	11	14
Kassel	103	108	23	9
Mühlheim	57	70	35	51
Wiesbaden	132	91	11	23
Gesamt	401	336	80	97

## 2.4 Gremien, Kommissionen, Ausschüsse, Projekt- und Arbeitsgruppen

### **Kuratorium** (8. Amtsperiode 2008 bis 2012)

Ministerialdirigent Werner Koch, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport  
Stellvertreterin: Ministerialrätin Susanne Reul

Landespolizeipräsident Norbert Nedela, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport  
Stellvertreter: Landespolizeivizepräsident Günter Hefner

Regierungsdirektor Christoph Gädeke, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst  
Stellvertreterin: Ministerialrätin Caroline Wolff

Polizeipräsident Peter Frerichs, Polizeipräsidium Westhessen  
Stellvertreter: Ltd. Kriminaldirektor Gert Fischer, Hessische Polizeischule

Regierungsdirektor Manfred Becker, Regierungspräsidium Gießen  
Stellvertreterin: Ministerialrätin Susanne Hüntten, Hessisches Ministerium für Wirtschaft,  
Verkehr und Landesentwicklung

Tim Ruder, Hessischer Landkreistag  
Stellvertreter: Verwaltungsobererrat Peter Wesp

Ltd. Magistratsdirektor Bernhard Langanki, Hessischer Städtetag  
Stellvertreter: N. N.

Bürgermeister Roland Seel, Hessischer Städte- und Gemeindebund  
Stellvertreter: Bürgermeister Georg Rausch

Ltd. Verwaltungsdirektor Helmut Siebert, Landeswohlfahrtsverband Hessen  
Stellvertreterin: Amtsrätin Rosel Baum

Verbandsgeschäftsführer Horst Knechtel, Hessischer Verwaltungsschulverband  
Stellvertreter: Verwaltungsstudiendirektor Horst Fehl

Ute Passauer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirk Hessen-Thüringen  
Stellvertreter: Jens Mohrherr

Andreas Schmelz, Deutscher Beamtenbund, Landesbund Hessen  
Stellvertreter: Björn Werminghaus

**Senat**

Peter Schmidt	FB Polizei	Fachbereichsleiter (FBL)
Dr. Jens Löcher	FB Verwaltung	FBL
Günther Scheffer	Zentralverwaltung	Kanzler (beratend)
Claus Rosendahl	FB Verwaltung	Fachhochschullehrer (FHL)
Dr. Christian Friedrich	FB Verwaltung	FHL
Dr. Franziska Helm-Busch	FB Polizei	FHL
Georg Brandt	FB Polizei	FHL
Helga Häberle	FB Polizei	FHL
Rainer Struth	FB Polizei	Lehrbeauftragter (LBA)
Daniel Hermann	FB Polizei	Studierender (Stud.)
Tobias Schmidt	FB Polizei	Stud.
Daniel Hollung	FB Polizei	Stud.
Christian Weber	FB Verwaltung	Stud.
Otto Mertens	FB Polizei	Verwaltungsmitarbeiter (Verw.)
Carsten Burgdorf	Zentralverwaltung	Verw.

**Fachbereichsrat Polizei**

Peter Schmidt	FBL
Franz Jochim Eckert	FHL
Heinrich Zott	FHL
Jürgen Glaum	FHL
Gerhard Wittig	FHL
Claudia Tibi	FHL
Dr. Frank Wittgruber	FHL
Dr. Eckhardt Lenz	FHL
Heinrich Dickhaut	LBA
Nils Waldeck	Stud.
Sebastian Schäfer	Stud.
Konstantin Knott	Stud.
Christian Schulz	Stud.
Bernhard Stingl	Verw.
Lothar Schubert	Verw.

**Fachbereichsrat Verwaltung**

Dr. Jens Löcher	FBL
Jürgen Hartmann	FHL
Dr. Richard Merker	FHL
Jürgen Watz	FHL
Lothar Mühl	FHL
Renate Zentgraf	FHL
Angelika Eimer	FHL
Dr. Wolfgang Hecker	FHL
Thomas Ortseifen	LBA
Anne Sussmann	Stud.
Christian Weber	Stud.
Nathalie Stellmach	Stud.
Michael Liesch	Stud.
Petra Badouin	Verw.
Birgit Körting	Verw.

## Arbeitsgruppen, Ausschüsse, Kommissionen (Oktober 2008)

### Arbeitsgruppe Corporate Design

Aufgaben	Entwicklung und Umsetzung von Corporate Identity und Corporate Design an der VFH; Entwicklung von Standardschreiben, Formularen (deren Vereinheitlichung) in den Fachbereichen und Abteilungen (seit 1993)	
Mitglieder	Thomas Börner	Zentralverwaltung
	Dr. Frank Gloystein	FB Verwaltung
	Martina Mager-Weber	Zentralverwaltung
	Marion Roales Terrón	Abteilung Gießen
	Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung

### SPECTRUM – Zeitschrift der Verwaltungsfachhochschule

Aufgaben	Abteilungs- und behördenübergreifende Information und Kommunikation (seit 1995) - Ausgaben 1/08 und 2/08		
Mitglieder	Georg Brandt	FB Polizei	Chefredakteur
	Helga Häberle	FB Polizei	Redaktion
	Dr. Clemens Lorei	FB Polizei	Redaktion
	Martina Mager-Weber	Zentralverwaltung	Redaktion
	Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung	Redaktion
	Günther Scheffer	Zentralverwaltung	Redaktion
	Thomas Börner	Zentralverwaltung	Herstellung

### Arbeitsgruppe Qualitätssicherung

Aufgaben	Qualitätssicherung von Hochschule und Lehre Koordination (seit 1998 fachbereichsübergreifend), Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems	
Mitglieder	Georg Brandt	FB Polizei (Qualitätsbeauftragter)
	Hermann Groß	FB Polizei
	Dr. Karin Metzler-Müller	FB Verwaltung
	Dr. Gabriele Schaa	FB Verwaltung
	Gunda Wolf	FB Verwaltung

### Arbeitsgruppe W-Besoldung

Aufgaben	Erarbeitung eines Konzeptes und Kriterien für die Vergabe von Leistungsbezügen	
Mitglieder	Hans-Joachim Körting	Arbeitsgruppenleiter
	Peter Schmidt	Rektor
	Dr. Jens Löcher	Fachbereichsleiter
	Günther Scheffer	Kanzler



**Arbeitsgruppe Forschungsstelle**

Aufgaben	Ausgestaltung des Forschungskonzeptes: Überlegungen für eine Forschungsstelle der Verwaltungsfachhochschule in Wiesbaden als organisatorische Plattform für Forschungsvorhaben aus beiden Fachbereichen	
Mitglieder	Hermann Groß	FB Polizei
	Richard Merker	FB Verwaltung
	Gabriele Schaa	FB Verwaltung

**AG Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge Fachbereich Polizei**

Aufgaben	Weiterentwicklung der Bachelor-Studiengänge des Fachbereichs Polizei auf Basis der Entwicklungen der AG Bachelor (2007)	
Mitglieder	Peter Schmidt	Rektor
	Dr. Michael Bäuerle	Gießen
	Jürgen Glaum	Gießen
	Hermann Groß	Mühlheim

**AG Bologna Fachbereich Verwaltung**

Aufgaben	Umsetzung des Bologna-Prozesses an der VFH – Weiterentwicklung der Diplom-Studiengänge in gestufte Bachelor- und Masterstudiengänge im Fachbereich Verwaltung	
Mitglieder	Dr. Richard Merker	Koordination, Kassel
	Dr. Friedel Brückmann	Gießen
	Dr. Frank Gloystein	Wiesbaden
	Renate Zentgraf	Mühlheim
	Dr. Gabriele Schaa	Mühlheim
	Jürgen Watz	Wiesbaden

**AG Einführung eine Bachelor-Studienganges Bachelor of Sozial Management**

Aufgaben	Erarbeitung eines Konzeptes zur Einführung eines Bachelor-Studienganges Bachelor of Social Management	
Mitglieder	Stefan Hirsch	Mühlheim
	Dr. Jens Löcher	Fachbereichsleiter
	Jürgen Hartmann	Wiesbaden

### 3 Fachbereich Polizei

#### 3.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte

Tabelle 19 Fachkoordinatoren (Dezember 2008)

Fachgebiet	Fach	Abkürzung	Name
Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften	Einsatzlehre	EL	Udo Blaumann
	Führungslehre	FüL	Udo Blaumann
	Kriminalistik	Krim	Jürgen Glaum/ Michael Pfendesack
	Kriminologie	Krilo	Jürgen Glaum/ Michael Pfendesack
Rechtswissenschaft	Öffentliches Dienstrecht	öDR	Jutta Bähr
	Polizei-/ Verwaltungsrecht	PolVR	Ina Welker
	Staats- und Verfassungsrecht	StVR	Dr. Michael Bäuerle
	Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht	StR	Dr. Tanja Hartmann
	Strafprozessrecht	StPR	Dr. Tanja Hartmann
	Eingriffsrecht	ER	Dr. Franziska Helm-Busch
	Verkehrsrecht/Verkehrslehre	VR/VL	Claudia Tibi
Sozialwissenschaften, Kommunikation und Sport	Berufsethik	BerE	Lothar Richter
	Englisch oder andere Fremdsprache	Sprache	Heinz-Jürgen Thiele
	Informationstechnik	IT	Dr. Thomas Edling
	Techniken wissenschaftl. Arbeitens	TwA	Dr. Peter Friedrich
	Politikwissenschaft	Pol	Helga Häberle
	Psychologie	Psy	Hermann Groß
	Soziologie	Soz	Dr. Hans Schneider
	Sport	Sport	Gerhard Wittig
Ökonomie	Betriebswirtschaftslehre	BWL	Dr. Stephan Braun

Tabelle 20 Hauptamtlich Lehrende – Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften (Dezember 2008)

Amtsbez. <sup>1</sup>	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 19)	Abteilung <sup>2</sup>
KD	Werner Arndt	06108 603-513	Krim, Krilo	M
KOR	Manfred Bauer	0611 5829-318	Krim, Krilo	W
PD	Udo Blaumann	0561 4806-529	EL, FüL	K

<sup>1</sup> Die Amtsbezeichnungen sind Abkürzungen und bezeichnen deshalb sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

<sup>2</sup> Abteilungen: W = Wiesbaden, K = Kassel, G = Gießen, M = Mühlheim.

Amts-bez. <sup>1</sup>	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 19)	Abteilung <sup>2</sup>
KD	Jürgen Glaum	0641 7956-24	Krilo, Krim, BerE	G
KOR	Hubertus Hannappel	0561 4806-527	Krim, Krilo	K
KD	Werner Hendler	06108 603-514	Krilo, Krim	M
PD	Harald Heuser	0611 5829-311	EL, FÜL	W
KD	Günter Armin Hochapfel	0561 4806-527	Krilo, Krim	K
KOR	Jörg Köhler	0641 7956-320	Krim, Krilo	G
POR	Heinz-Walter Müller	0641 7956-29	EL, FÜL	G
KD	Volkmar Mühl	06108 603-514	Krim, Krilo	M
POR	Günter Nowitzki	0611 5829-315	EL, FÜL	W
KOR	Pfendesack, Michael	0641 7956-22	Krim, Krilo	G
POR	Christof Piechutta	0561 4806-529	EL, FÜL	K
Prof.	Gerhard Schmelz	0611 5829-316	Krilo, Krim	W
PD	Peter Schmidt	0611 5829-100	EL, FÜL	W
KD	Heinrich Zott	0561 4806-527	Krilo, Krim	K

Tabelle 21 Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2008)

Amts-bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 19)	Abteilung
ROR	Jutta Bähr	0611 5829-318	StR, ER, öDR	W
Prof.	Dr. Michael Bäuerle	0641 7956-19	PolVR, StVR, ER	G
PHK	Thomas Berthold	0641 7956-30	VR/VL	G
RD	Erhard Erdmann	0611 5829-324	öDR	W
Prof.	Dr. Wilfried Frohne	0561 4806-525	StVR, PolR	K
POK	Bernd Geilhorn	0561 4806-526	VR/VL	K
RD	Wolfgang Große	0561 4806-523	StR, StPR	K
Prof.	Dr. Tanja Hartmann-Wergen	0641 7956-27	StR, StPR, ER	G
Prof.	Dr. Franziska Helm-Busch	06108 603-524	PolVR, StVR, ER	M
ROR.	Sigrid Josephs	0561 4806-523	PolVR, StVR	K
ROR	Dirk Kauß	06108 603-500	StR, StPR	M
POR	Bernhard König	06108 603-501	VR/VL	M
POR	Hans-Peter Krings	0611 5829-210	VR/VL, Sport	W
RD	Rainer Leggereit	0561 4806-500	PolVR, StVR	K
Prof.	Dr. Eckhard Lenz	0561 4806-525	StR, StPR	K
RD	Dr. Martina Liebich-Frels	06108 603-512	StR, StVR	M
Prof.	Dr. Sabine Riemenschneider	0611 5829-314	StR, StPR	W
EPHK	Axel Schmidt	0561 4806-526	VR/VL	K
RD	Wolfgang Schmidt-Nentwig	0611 5829-314	StR, StPR, StVR	W
Prof.	Dr. Reinhold Schnur	06108 603-523	PolVR, StVR	M
EPHK	Claudia Tibi	0611 5829-322	VR/VL	W
ROR	Ina Welker	0641 7956-29	PolVR, ER	G

Amts-bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 19)	Abteilung
Prof.	Dr. Frank Wittgruber	0611 5829-317	PolVR, ER	W

Tabelle 22 Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaften, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (Dezember 2008)

Amts-bez.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. s. Tabelle 19)	Abteilung
RR z. A.	Georg Brandt	0611 5829-319	Soz, PolWi, TwA, ET	W
Prof.	Franz Joachim Eckert	06108 603-524	Psy, Soz, ET	M
Prof.	Dr. Thomas Edling	0611 5829-319	IT	W
EPHK	Herbert Frese	0561 4806-522	ET	K
EPHK	Hermann Friedrich	06108 603-533	Sport, EL, ET	M
Prof.	Dr. Peter Friedrich	0611 5829-120	Krilo, Psy, ET	W
RD	Hermann Groß	06108 603-524	PolWi, Soz, Psy, ET	M
ROR	Helga Häberle	0611 5829-319	PolWi, Soz, TwA	W
EPHK	Bernd Hillebrand	0611 5829-312	Sport, ET	W
POR	Lorenz Krauß	0561 4806-520	Sport	K
Prof.	Dr. Clemens Lorei	0641 7956-30	Psy, ET	G
Prof.	Dr. Trude Mayer	0611 5829-313	Psy, Soz,	W
StD	Hartwin Neumann	0561 4806-528	TwA, Psy	K
RD	Susanna Nolden	0561 4806-521	Soz, Psy	K
ROR	Steffen Reichmann	0561 4806-524	Info, BWL, TwA	K
OStR	Lothar Richter	0561 4806-528	Psy, BerE	K
Prof.	Dr. Hans Schneider	0641 7956-26	Soz, TwA, Krilo, PolWi	G
EPHK	Joachim Sobiech	06108 603-535	Sport, ET	M
Prof.	Dr. Werner Steffen	06108 603-504	Info	M/G
PHK	Gunnar Stiegler	0611 5829-312	Sport, ET	W
StD	Heinz-Jürgen Thiele	0561 4806-500	Soz, Englisch, Psy	K
Prof.	Dr. Klaus Werner	06108 603-533	PolWi, TWA, BerE	M
POR	Gerhard Wittig	06404 923-383	Sport, ET	G
Fachkräfte für die Lehre in Einsatztraining				
PHK	Thomas Breuer	0561 4806-522	ET	K
PHK	Peter Fischer	06108 603-518	ET	M
POK	Meyer, Stefan	06404 923-383	ET	G
KHK	Klaus Schmidt	0611 5829-312	Sport, ET	W

Tabelle 23 Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2008)

Amts-bez.	Name	Telefon dienstl.	Fächer (Abk. s. Tabelle 19)	Abteilung
Prof.	Dr. Stephan Braun	0611 5829-313	BWL	W

## 3.2 Prüfungsergebnisse

### 3.2.1 Laufbahnprüfungen

#### Prüfungsfächer

EL	Einsatzlehre
Krim (S)	Kriminalistik (Schutzpolizei)
Krim (K)	Kriminalistik (Kriminalpolizei)
Krilo	Kriminologie
PolVR	Polizei-/Verwaltungsrecht
StR	Staats- und Verfassungsrecht
ER	Eingriffsrecht
VL/VR	Verkehrsrecht/Verkehrslehre

Tabelle 24 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2007/2008

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	ER I	ER II	Mittelwert
Gießen	1/05/P - 02	8,29	9,43		10,57		8,93	8,36	9,12
	1/06/P - 01	10,11	9,12	10,00	10,29	9,50	8,74	7,21	9,28
	Mittelwert	9,20	9,28	10,00	10,43	9,50	8,84	7,79	9,20

Kassel	1/05/P - 02	6,40	8,35		8,75		7,75	7,55	7,76
	1/06/P - 01	7,89	9,39	10,00	10,00	10,00	8,89	8,47	9,23
	Mittelwert	7,15	8,87	10,00	9,38	10,00	8,32	8,01	8,50

Mühlheim	1/06/P - 01	7,77	9,86	9,00	8,76	9,00	10,09	8,45	8,99
	Mittelwert	7,77	9,86	9,00	8,76	9,00	10,09	8,45	8,99

Wiesbaden	1/05/P - 02	8,56	9,13		10,56		7,63	10,94	9,36
	1/05/P - 03	7,44	9,33		10,78		7,22	8,22	8,60
	1/06/P - 01	9,90	11,29	10,33	9,43	9,33	9,30	9,40	9,85
	Mittelwert	8,63	9,92	10,33	10,26	9,33	8,05	9,52	9,27

<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>8,19</b>	<b>9,48</b>	<b>9,83</b>	<b>9,71</b>	<b>9,46</b>	<b>8,83</b>	<b>8,44</b>	<b>8,99</b>
---------------	-------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Tabelle 25 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	ER I	ER II	Mittelwert
Gießen	2/05/P - 01	9,29	10,06		11,41		8,94	7,88	9,52
	2/05/P - 02	8,94	9,44		9,81		10,00	8,06	9,25
	Mittelwert	9,12	9,75		10,61		9,47	7,97	9,39
Kassel	2/05/P - 01	8,10	9,24		8,48		7,52	9,67	8,60
	2/05/P - 02	8,39	8,00		8,22		7,17	9,44	8,24
	2/05/P - 03	8,10	8,55		7,65		8,10	10,30	8,54
	Mittelwert	8,20	8,60		8,12		7,60	9,80	8,46
Mühlheim	2/05/P - 01	9,04	8,96		8,88		8,88	9,04	8,96
	Mittelwert	9,04	8,96		8,88		8,88	9,04	8,96
Wiesbaden	2/05/P - 01	7,43	8,04		9,65		10,00	9,43	8,91
	2/05/P - 02	8,06	9,44		8,72		10,22	8,89	9,07
	2/05/P - 03	9,79	9,53		10,89		9,58	10,84	10,13
	Mittelwert	8,43	9,00		9,75		9,93	9,72	9,37
<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>8,70</b>	<b>9,08</b>		<b>9,34</b>		<b>8,97</b>	<b>9,13</b>	<b>9,05</b>

### 3.2.2 Zwischenprüfungen

Tabelle 26 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2007/2008

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	PoIVR	StR pp	Mittelwert
Gießen	2/06/P - 01	6,27	8,18	9,55	8,09	8,18	10,18	6,36	8,12
	2/06/P - 02	6,95	7,50	8,55	8,10	9,45	10,29	7,10	8,28
	1/07/P - 01	7,75	8,88		10,75		9,63	6,88	8,78
	Mittelwert	6,99	8,19	9,05	8,98	8,82	10,03	6,78	8,39
Kassel	2/06/P - 02	8,73	7,86		9,64		6,73	10,18	8,63
	2/06/P - 03	6,95	7,89		9,95		6,95	9,68	8,28
	1/07/P - 01	8,56	7,00	10,33	7,93	10,33	7,28	9,89	8,76
	Mittelwert	8,08	7,58	10,33	9,13	10,33	6,99	9,92	8,56

Mühlheim	2/06/P - 01	9,28	9,28		9,00		8,67	8,28	8,90
	2/06/P - 02	8,80	9,67		8,20		9,20	10,20	9,21
	1/07/P - 01	6,80	8,14	10,67	7,29	12,00	9,80	8,10	8,97
	Mittelwert	8,29	9,03	10,67	8,16	12,00	9,22	8,86	9,03

Wiesbaden	2/06/P - 01	7,85	8,57	8,54	9,43	8,92	9,50	10,10	8,99
	2/06/P - 02	8,95	6,56	7,90	11,89	9,30	8,68	8,68	8,85
	2/06/P - 03	7,95	7,90		10,25		10,60	7,95	8,93
	2/06/P - 04	8,44	9,11		9,78		7,00	8,00	8,47
	1/07/P - 01	8,22	8,39		10,39		7,28	9,11	8,68
	1/07/P - 03	5,50	7,00		10,00		5,50	11,00	7,80
	Mittelwert	7,82	7,92	8,22	10,29	9,11	8,09	9,14	8,62

<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>7,80</b>	<b>8,18</b>	<b>9,57</b>	<b>9,14</b>	<b>10,07</b>	<b>8,58</b>	<b>8,68</b>	<b>8,65</b>
---------------	-------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	--------------	-------------	-------------	-------------

Tabelle 27 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008

Ort	Studien- gruppe	EL	Krim S	Krim K	VL/VR	Krilo	PoIVR	StR pp	Mittelwert
Gießen	2/06/P - 02	5,00	8,00		3,00		5,00	5,00	5,20
	1/07/P - 02	8,05	9,35	11,00	7,90	5,00	8,62	7,76	8,24
	Mittelwert	6,53	8,68	11,00	5,45	5,00	6,81	6,38	6,72

Kassel	2/06/P - 03	5,00	6,00		5,00		7,00	3,00	5,20
	1/07/P - 02	6,35	8,35		8,65		8,06	7,59	7,80
	1/07/P - 03	9,32	8,18		7,59		8,36	10,91	8,87
	Mittelwert	6,89	7,51		7,08		7,81	7,17	7,29

Mühlheim	1/07/P - 02	6,56	9,94		7,19		11,06	7,69	8,49
	1/07/P - 03	6,90	9,45		6,70		8,45	8,05	7,91
	Mittelwert	6,73	9,70		6,95		9,76	7,87	8,20

Wiesbaden	1/07/P - 02	6,06	9,33		8,72		8,00	9,39	8,30
	1/07/P - 03	6,19	10,06		9,50		7,31	10,38	8,69
	Mittelwert	6,13	9,70		9,11		7,66	9,89	8,50

<b>Hessen</b>	<b>Mittelwert</b>	<b>6,57</b>	<b>8,90</b>	<b>11,00</b>	<b>7,15</b>	<b>5,00</b>	<b>8,01</b>	<b>7,83</b>	<b>7,68</b>
---------------	-------------------	-------------	-------------	--------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

### 3.2.3 Nichtbestehens-Statistik

Tabelle 28 Nicht bestandene Laufbahnprüfung Winter 07/08 und Sommer 08

Merkmal	Studierende	insgesamt		nicht bestanden	
		absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Studierende Hessen Winter 07/08</b>		<b>130</b>	<b>100%</b>	<b>1</b>	<b>0,8%</b>
Weibliche Studierende		37	28,5%		
Männliche Studierende		93	71,5	1	0,8%
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)		65	50%	1	0,8%
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen/-bewerber)		65	50%		
Nicht bestanden im schriftlichen Teil				1	0,8%
Nicht bestanden im mündlichen Teil					
Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden )					
<b>Studierende Hessen Sommer 08</b>		<b>184</b>	<b>100%</b>	<b>6</b>	<b>3,3%</b>
Weibliche Studierende		52	28,3%	2	1,1%
Männliche Studierende		132	71,7%	4	2,2%
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)		4	2,2%	1	0,5%
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen / -bewerber)		180	97,8%	5	2,7%
Nicht bestanden im schriftlichen Teil				5	2,7%
Nicht bestanden wegen schuldhaft nicht erbrachter Leistungsnachweise				1	0,5%
Nicht bestanden im mündlichen Teil					
Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden )				2	1,1%



Tabelle 29 Nicht bestandene Zwischenprüfung Winter 07/08 und Sommer 08

Merkmal	Studierende	insgesamt		nicht bestanden	
		absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Studierende Hessen Winter 07/08</b>		<b>251</b>	<b>100%</b>	<b>9</b>	<b>3,6%</b>
Weibliche Studierende		82	32,7%	4	1,6%
Männliche Studierende		169	67,3%	5	2%
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)		56	22,3%	1	0,4%
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen / -bewerber)		195	77,7%	8	3,2%
Aufhebungen (zum 2. Mal nicht bestanden)					
Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden)					
<b>Studierende Hessen Sommer 08</b>		<b>152</b>	<b>100%</b>	<b>18</b>	<b>11,8%</b>
Weibliche Studierende		51	33,6%	4	2,6%
Männliche Studierende		101	66,4%	14	9,2%
Aufstiegsbeamtinnen und -beamte (Qualifikationsstudium)		3	1,4%		
Anwärterinnen und Anwärter (Laufbahnbewerberinnen / -bewerber)		149	98,6%	18	11,8%
Entlassungen (zum 2. Mal nicht bestanden)					
				3	2%

## 4 Fachbereich Verwaltung

### 4.1 Hauptamtliche Fachhochschullehrkräfte

Tabelle 30 Fachkoordinatoren (Dezember 2008)

Fachgebiet	Fach	Abkürzung	Name
Rechtswissenschaft (R)	Dienstrecht	DR	Renate Zentgraf
	Kommunalrecht	KR	Bernd Behnke
	Privatrecht	PR	Dr. Karin Metzler-Müller
	Soziale Sicherung	SoSi	Dr. Jens Löcher
	Sozialrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)	SR	Stefan Hirsch
	Verwaltungsrecht	VR	Lothar Mühl
	Verwaltungsrecht (Deutsche Rentenversicherung Hessen)	VR/L	Jürgen Hartmann
	Staat und Verfassung (Recht)	S+V (R)	Dr. Wolfgang Hecker
Ökonomie (Ö)	Betriebswirtschaftslehre	BWL	Dr. Jürgen Volz
	Öffentliche Finanzen	ÖF	Angelika Eimer
	Volkswirtschaftslehre	VWL	Dr. Richard Merker
Sozialwissenschaften und Kommunikation (S)	Staat und Verfassung (Politologie)	S+V (P)	Dr. Wolfgang Hecker
	Arbeitsmethodik	AM	Dr. Gabriele Schaa
	Arbeitsmethodik (IT)	AM-IT	Dr. Frank Gloystein
	Soziologie und Psychologie	SP	Dr. Christian Friedrich

Tabelle 31 Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2008)

Amtsbezeichnung	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abteilung <sup>3</sup>
RD	Bernd Behnke	0611 5829-334	KR, S+V (R)	W
ROR	Kathrin Brinkmeier-Kaiser	0561 4806-501	SoSi, PR, DR	K
RD	Jürgen Hartmann	0611 5829-220	VR/L, SR	W
Prof.	Dr. Wolfgang Hecker	06108 603-516	S+V, VR	M
RD	Stefan Hirsch	06108 603-502	SR, AM, AdA	M
RD	Hans Körting	0641 7956-23	DR, AdA	G
RD	Wilfried Kreiter	06108 603-516	VR	M
Prof.	Dr. Jens Löcher	06108 603-515	SoSi	M
Prof.	Dr. Karin Metzler-Müller	06108 603-511	PR, DR, AdA	M
RD	Lothar Mühl	0561 4806-530	VR, KR	K

<sup>3</sup> Abteilungen: G = Gießen, K = Kassel, M = Mühlheim, W = Wiesbaden.

Amtsbe- zeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung <sup>3</sup>
Prof.	Günther Prillwitz	0641 7956-23	VR, KR, S+V (P)	G
Prof.	Dr. Christina Schlegel	0611 5829-331	PR, S+V	W
RD	Manfred Schmidbauer	0611 5829-336	SoSi	W
Prof.	Dr. Helga Worm	0611 5829-220	VR, S+V (R), PR	W
ROR	Renate Zentgraf	06108 603-511	DR	M

Tabelle 32 Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2008)

Amts- bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung
Prof.	Dr. Friedrich Bolay	06108 603-523	BWL, S+V (P)	M
Prof.	Dr. Friedel Brückmann	0641 7956-21	BWL, VWL, ÖF	G
ROR	Angelika Eimer	0641 7956-19	ÖF	G
Prof.	Dr. Ulrich Ehlers	06108 603-505	BWL, AM	M
RD	Karl-Friedrich Emde	0561 4806-532	BWL, ÖF, AM-IT	K
Prof.	Dr. Gerhard Graf	0611 5829-220	VWL	W
Prof.	Dr. Richard Merker	0561 4806-501	BWL, VWL	K
RD	Claus Rosendahl	06108 603-503	ÖF, KR	M
RD	Hartwig Schröder	0611 5829-332	BWL	W
Prof.	Dr. Jürgen Volz	0611 5829-333	BWL, ÖF	W
ROR	Jürgen Watz	0611 5829-332	BWL, ÖF	W

Tabelle 33 Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaft und Kommunikation (Dezember 2008)

Amts- bezeichn.	Name	Telefon dienstlich	Fächer (Abk. siehe oben)	Abtei- lung
RD	Reinald Bucerius	0611 5829-337	SP, AM, AdA	W
Prof.	Dr. Christian Friedrich	0641 7956-22	SP, AM	G
Prof.	Dr. Frank Gloystein	0611 5829-140	AM-IT	W
Prof.	Dr. Hubert Kleinert	0641 7956-19	S+V (P)	G
Prof.	Dr. Gabriele Schaa	06108 603-526	AM, SP, AdA	M
	Gunda Wolf	06108 603-511	SP, AM	M

## 4.2 Prüfungsergebnisse

### 4.2.1 Prüfungsergebnisse Laufbahnprüfung

Tabelle 34 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008  
Jahrgang 2-05 (Allgemeine Verwaltung) – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	SoSi	BWL N=34	ÖF N=95	SV N=42	SP N=104	PR N=85	VWL N=27	Gesamt
<b>Gießen</b>										
2-05/1	19	9,81	9,11	10,33	7,21	11,63	7,23	9,62	10,81	9,47
Mittelwert	19	9,81	9,11	10,33	7,21	11,63	7,23	9,62	10,81	9,47
<b>Kassel</b>										
2-05/1	17	11,12	11,29		8,85	10,36	10,64	11,58		10,64
Mittelwert	17	11,12	11,29		8,85	10,36	10,64	11,58		10,64
<b>Mühlheim</b>										
2-05/1	21	8,8	9,36	9,38	9,63	11,41	11,38	12,36	13,50	10,73
2-05/2	21	8,5	10,26	6,83	10,11	9,69	11,15	10,31	8,00	9,36
Mittelwert	42	8,65	9,81	8,11	9,87	10,55	11,27	11,34	10,75	10,05
2-05/1	17	6,27	10,88	9,57	9,29	12,83	12,27	12,88	12,23	10,78
2-05/2	18	10,76	8,78	6,59	9,64	12,50	11,00	12,97	12,30	10,57
2-05/3	16	8,82	10,41		11,09	13,00	12,41	12,61	13,50	11,69
Mittelwert	51	8,62	10,02	8,08	10,01	12,78	11,89	12,82	12,68	11,01
<b>Jahrgang 2-05</b>	<b>129</b>	<b>9,55</b>	<b>10,06</b>	<b>8,84</b>	<b>8,99</b>	<b>11,33</b>	<b>10,26</b>	<b>11,34</b>	<b>11,41</b>	<b>10,29</b>

Tabelle 35 Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008 Jahrgang  
2-05 (Deutsche Rentenversicherung Hessen) – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	SR I	SR II	PR N=4	S+P N=9	DR	BWL	ÖF N=11	Gesamt
<b>Mühlheim</b>										
2-05/3	12	7,67	10,92	7,54	10,38	11,00			11,55	9,68
<b>Jahrgang 2-05</b>	<b>12</b>	<b>7,67</b>	<b>10,92</b>	<b>7,54</b>	<b>10,38</b>	<b>11,00</b>			<b>11,55</b>	<b>9,68</b>

Tabelle 36 Laufbahnprüfung – mündliche Prüfung 2008 Jahrgang 2-05  
Allgemeine Verwaltung – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	S+V	VR	ÖF	BWL	DR	KR	SoSi	S+P	PR	VWL	Gesamt
<b>Gießen</b>												
2-05/1	19		11,00	11,64	9,80	11,80	10,93		10,50		8,00	10,52
Mittelwert	19		11,00	11,64	9,80	11,80	10,93		10,50		8,00	10,52
<b>Kassel</b>												
2-05/1	17	11,17	10,83	10,80	11,00	9,50	10,67	11,80	10,50			10,78
Mittelwert	17	11,17	10,83	10,80	11,00	9,50	10,67	11,80	10,50			10,78
<b>Mühlheim</b>												
2-05/1	21	9,67	9,50	10,83		9,40		12,82		11,10		10,55
2-05/2	21		11,00	12,50	10,67	11,18	10,67	11,90	11,11	10,67		11,21
Mittelwert	42	9,67	10,25	11,67	10,67	10,29	10,67	12,36	11,11	10,89		10,88
<b>Wiesbaden</b>												
2-05/1	17			12,25	12,40	12,65		12,00	14,00	13,00	9,80	12,30
2-05/2	18	6,75	9,44	10,08		11,93	11,71					9,98
2-05/3	16	13,60	12,08	11,50		12,88	11,17			12,60		12,31
Mittelwert	51	10,18	10,76	11,28	12,40	12,49	11,44	12,00	14,00	12,80	9,80	11,53
<b>Jahrgang 2-05</b>	<b>129</b>	<b>10,34</b>	<b>10,71</b>	<b>11,35</b>	<b>10,97</b>	<b>11,02</b>	<b>10,93</b>	<b>12,05</b>	<b>11,53</b>	<b>11,85</b>	<b>8,90</b>	<b>10,93</b>

Tabelle 37 Laufbahnprüfung – mündliche Prüfung Sommer 2008  
Deutsche Rentenversicherung Hessen – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	SR	DR	PR	S+P	ÖF	Gesamt
<b>Mühlheim</b>								
2-05/3	12	11,58	11,58			12,00		11,81
<b>Jahrgang 2-05</b>	<b>12</b>	<b>11,58</b>	<b>11,58</b>			<b>12,00</b>		<b>11,81</b>

Tabelle 38 Prüfungsergebnisse Jahrgang 2-04 und 2-05  
im Vergleich zum Studienablauf 1997 bis 2003

Studiengang	Allgemeine Verwaltung			Deutsche Rentenversicherung		
	2-05 (Mittel)	2-04 (Mittel)	97 bis 03 (Mittel)	2-05 (Mittel)	2-04 (Mittel)	97 bis 03 (Mittel)
Fachnote	11,35	11,36	11,27	11,43	11,60	11,5
Leistungsnachweise	12,99	12,89	13,18	12,50	12,71	13,31
Laufbahnprüfung schriftlich	10,03	10,63	9,75	9,68	10,45	10,65
Laufbahnprüfung mündlich	11,02	11,46	11,12	11,81	11,01	11,06
<b>Gesamt</b>	<b>11,35</b>	<b>11,59</b>	<b>11,34</b>	<b>11,36</b>	<b>11,44</b>	<b>11,63</b>

#### 4.2.2 Zwischenprüfung

Tabelle 39 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Januar 2008  
Jahrgang 2-06 (Allgemeine Verwaltung) – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	KR	DR	BWL N=89	ÖF N=26	Ge- samt
<b>Gießen</b>							
2-06/1	21	8,10	7,52	10,00	9,14		8,69
Mittelwert	21	8,10	7,52	10,00	9,14		8,69
<b>Kassel</b>							
2-06/1	18	9,92	10,50	8,69	8,67		9,45
Mittelwert	18	9,92	10,50	8,69	8,67		9,45
<b>Mühlheim</b>							
2-06/1	19	9,84	8,76	11,00	9,80	9,50	9,78
2-06/2	19	11,69	9,92	11,29	10,82	9,90	10,72
Mittelwert	38	10,77	9,34	11,15	10,31	9,70	10,25
<b>Wiesbaden</b>							
2-06/1	17	8,12	9,24	11,03	8,13	12,00	9,70
2-06/2	21	6,52	8,02	8,57	8,69	10,50	8,46
Mittelwert	38	7,32	8,63	9,80	8,41	11,25	9,08
<b>Jahrgang 2-06</b>	<b>115</b>	<b>9,03</b>	<b>9,00</b>	<b>9,91</b>	<b>9,13</b>	<b>10,48</b>	<b>9,37</b>

Tabelle 40 Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Januar 2006  
Jahrgang 2-04 (Rentenversicherung) – Punktzahlen im Mittel

Gruppen	Anzahl Stud.	VR	SR	DR	BWL N=9	ÖF	Gesamt
Mühlheim							
2-06/3	9	10,17	8,56	11,78	9,87		10,10
Mittelwert	9	10,17	8,56	11,78	9,87		10,10

### 4.2.3 Ergebnisse Diplomarbeiten

Abbildung 4 Notenspiegel Diplomarbeiten 2008 (Jahrgang 2-04)

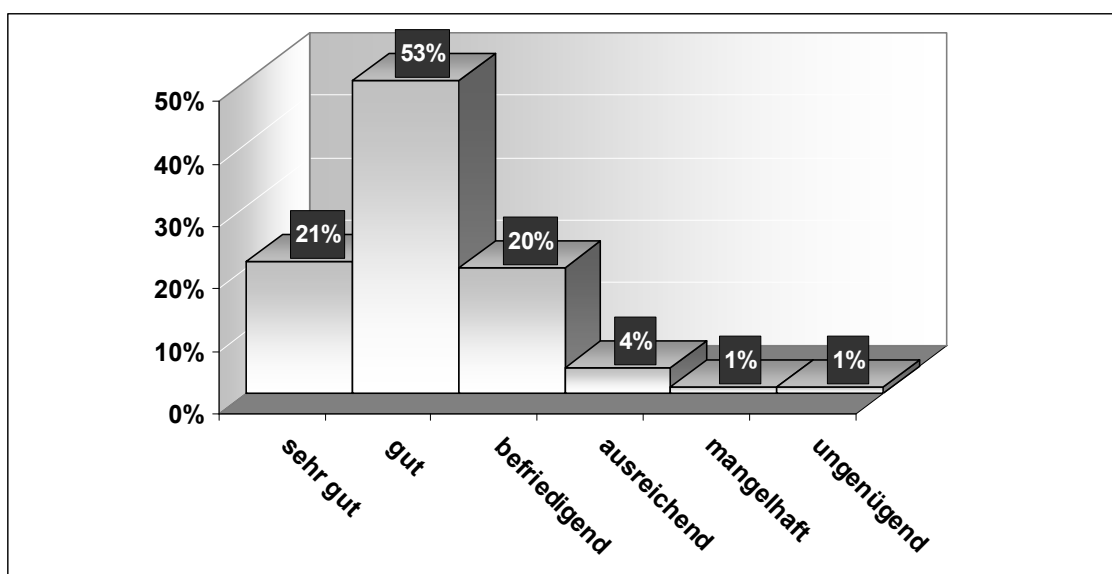


Abbildung 5 Notenspiegel Diplomarbeiten Jahrgänge 03 bis 05 (Diplomarbeiten 2006 bis 2008) im Vergleich

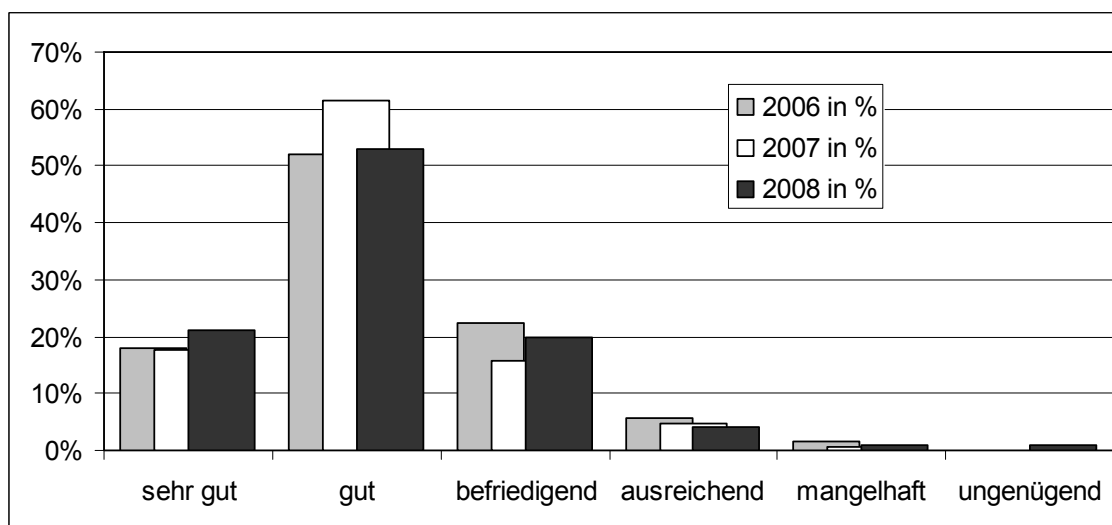


Tabelle 41 Notenspiegel 2005 bis 2008

Note	Anzahl	in %
sehr gut	136	17%
gut	431	55%
befriedigend	164	21%
ausreichend	40	5%
mangelhaft	10	1%
ungenügend	1	1%
Gesamt	782	100%

Tabelle 42 Erreichte Gesamt-Punktzahlen Diplomarbeiten 2005 bis 2008

Punktzahl	Note	2005	2006	2007	2008
		Häufigkeit	Häufigkeit	Häufigkeit	Häufigkeit
15		4	8	2	5
14 – 14,5	sehr gut	30	34	28	25
13 – 13,5		46	41	38	22
12 – 12,5		46	40	41	26
11 – 11,5	gut	37	40	26	28
10 – 10,5		24	25	12	18
9 – 9,5		19	17	10	7
8 – 8,5	befriedigend	14	10	5	3
7 – 7,5		7	6	4	5
6 – 6,5		5	5	2	
5 – 5,5	ausreichend	2	2	2	
2 – 4,5	mangelhaft	3	4	1	2
0 – 1,5	ungenügend				1
	Gesamt	237	232	171	142

Tabelle 43 Mittelwerte Gutachten (1) und (2) Diplomarbeiten 2005 bis 2008

Mittelwerte	Gutachter (1)	Gutachter (2)
2008	11,7	11,8
2007	11,8	11,9
2006	11,5	11,5
2005	11,5	11,4



Tabelle 44 Unterschiede Bewertung Diplomarbeiten 2008  
Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen

Note	Allgemeine Verwaltung	Rentenversicherung	Gesamt
sehr gut	23,1%		21,1%
gut	53,1%	58,3%	53,5%
befriedigend	18,5%	33,3%	19,6%
ausreichend	3%	8,4%	3,5%
mangelhaft	1,5%		1,4%
ungenügend	0,8%		0,7
Gesamt	100%	100%	100%

N=130                      N=12                      N=142

Tabelle 45 Kennwerte Gesamtpunktzahl Diplomarbeit 2008  
Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen

Kennwerte	Allgemeine Verwaltung	Rentenversicherung	Gesamt
Anzahl Diplomarbeiten	130	12	142
Mittelwert	11,8	10,8	11,7
Standardabweichung	2,4	1,4	2,3
Minimum	0	7	0
Maximum	15	12	15

Tabelle 46 Unterschiede in den Abteilungen Diplomarbeiten 2008  
Allgemeine Verwaltung

Abteilung	Mittelwert GA (1)	Mittelwert GA (2)	Mittelwert Gesamt
Gießen (N=20)	10,9	11,1	11,0
Kassel (N=17)	11,9	11,8	11,9
Mühlheim (N=51)	12,0	11,9	11,9
Wiesbaden (N=54)	11,8	11,9	11,8
Gesamt (N=142)	11,7	11,8	11,7

Tabelle 47 Ergebnisse nach Fachgebiete Diplomarbeiten 2008

Fachgebiet	Häufigkeit	Mittelwert	Standardabweichung
Rechtswissenschaft	64	11,7	2,4
Ökonomie	44	11,7	2,4
Sozialwissenschaften und Kommunikation	34	11,7	2,5
Gesamt	142	11,7	2,3

#### 4.2.4 AdA Ausbildung

Tabelle 48 Ergänzungsprüfungen der Ausbildung der Ausbilder (September 2008)

Jahrgang	Prüfung im	Abteilung	Studierende insgesamt	AdA	Quote
2-05	Sep. 2008	Gießen	20	20	100%
		Mühlheim	54	47	87%
		Wiesbaden	53	51	96%
		Kassel	19	17	89%
Im Durchschnitt					93%

#### 4.2.5 Nichtbestehens-Statistik

Tabelle 49 Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung  
Jahrgang 2-06

Abteilung	Anzahl Studierende	nicht bestanden		nicht bestanden in der Nachprüfung	
Mühlheim	47	2	4,3%		
Wiesbaden	38	2	5,3%		
Gießen	22	4	18,2%	1	4,6%
Kassel	18				
Gesamt	125	8	6,4%	1	0,8%

Tabelle 50 Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung  
Jahrgänge 2-02 bis 2-06

Jahrgang	Anzahl Studierende	Nicht bestanden	relativ
2-06	125	8	6,4%
2-05	144	12	8%
2-04	178	12	7%
2-03	218	33	15%
1-03	25	5	20%
2-02	245	32	13%
Im Mittel	810	94	12%

Tabelle 51 Statistik Nichtbestehen der Laufbahnprüfung Fachbereich Verwaltung  
Jahrgänge 2-02 bis 2-05

Jahrgang/Termin	Abteilung	Anzahl Studierende	Nicht bestanden im ersten Anlauf	
			Anzahl	In %
2-05 Mai 07	Mühlheim	54		
	Wiesbaden	55	3	5,5%
	Gießen	20	1	5%
	Kassel	18		
	Hessen	147	4	2,7%
2-04 Mai 07	Mühlheim	70	3	4,3%
	Wiesbaden	56	2	3,6%
	Gießen	23		
	Kassel	24		
	Hessen	173	5	2,9%
2-03 Mai 06	Mühlheim	94		
	Wiesbaden	56		
	Gießen	26		
	Kassel	32		
	Hessen	233		
1-03 Dez 05	Mühlheim	25		
	Hessen	25		
2-02 Mai 05	Darmstadt	42	1	2,4%
	Frankfurt	98	2	2%
	Wiesbaden	43		
	Gießen	27		
	Kassel	29		
	Hessen	239	3	1,3%

#### 4.2.6 Masterabschlüsse 2008

Insgesamt schlossen 15 Personen ihr Masterstudium an der VFH erfolgreich ab und erhielten den akkreditierten Abschluss MPM (Master of Public Management).

Tabelle 52 Abschlussnoten Masterstudiengang Oktober 2008

Note	Definition	Häufigkeit
1,0 – 1,2	ausgezeichnet	
1,3 – 1,6	sehr gut	3
1,7 – 1,9		2
2,0 – 2,2	gut	2
2,3 – 2,6		4
2,7 – 2,9		1
3,0 – 3,2	befriedigend	1
3,3 – 3,6		1
3,7 – 4,0	ausreichend	
5	nicht bestanden	1
Gesamt		15

Tabelle 53 Noten Master-Thesis Oktober 2008

Noten	Definition	Häufigkeit
1,0 – 1,2	ausgezeichnet	
1,3 – 1,6	sehr gut	3
1,7 – 1,9		2
2,0 – 2,2	gut	2
2,3 – 2,6		1
2,7 – 2,9		1
3,0 – 3,2	befriedigend	2
3,3 – 3,6		1
3,7 – 4,0	ausreichend	2
5	nicht bestanden	1
Gesamt		15

## 5 Deckungsgrade der Lehre

Der Deckungsgrad beschreibt den Anteil der Lehre, der durch hauptamtliche Lehrkräfte abgedeckt wird. Dieser sollte aus Qualitätsgründen möglichst in keinem Fach unter 60% liegen.

### 5.1 Deckungsgrad der Lehre im FB Verwaltung

Der Fachbereich Verwaltung befindet sich in einer kritischen Entwicklung: Das Lehrpersonal nimmt seit mehreren Jahren ab und auch mit sinkenden Studierendenzahlen sind laufend Überstunden notwendig, um die Lehre zu decken. Insgesamt sind sieben Stellen durch die PVS von 2002 bis 2008 abgebaut worden. Aufgrund der demografischen Entwicklung und Altersteilzeit werden in den nächsten fünf Jahren – bis 2014 – weitere 12 Personen in den Ruhestand oder die passive Phase der Altersteilzeit eintreten, dies sind 39% des Personals am 31.12.2008.

Die folgende Tabelle zeigt den Deckungsgrad der Lehre im Durchschnitt der Abteilungen und VFH Gesamt. Deckungsgrade unter 75% im Durchschnitt verweisen auf Erfahrung auf kritische Deckungsgrade in einzelnen Fächern (unter 60%) hin, was auch die Tabelle 55 aufzeigt.

Tabelle 54 Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium)  
durch hauptamtlich Lehrende im Fachbereich Verwaltung

Abteilung	2006	2007	2008
Gießen	89%	82%	71%
Kassel	72%	77%	67%
Mühlheim	64%	67%	70%
Wiesbaden	63%	71%	72%
Im Durchschnitt	68%	72%	70%

Tabelle 55 Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Verwaltung bezogen auf Fächer (Vergleich 2006 bis 2008)

Fächer/Veranstaltungen	2006	2007	2008	
Verwaltungsrecht	95%	90%	90%	
Dienstrecht	65%	57%	64%	
Kommunalrecht	86%	79%	57%	←
Privatrecht	58%	66%	53%	←
Soziale Sicherung	65%	55%	61%	
Sozialrecht (DRV)	46%	46%	48%	←
Staat und Verfassung	96%	98%	98%	
Betriebswirtschaftslehre	91%	91%	82%	
Volkswirtschaftslehre	65%	94%	67%	
Öffentliche Finanzen	50%	50%	40%	←
Soziologie und Psychologie	79%	77%	86%	In Kassel durch FB Polizei gedeckt.
Arbeitsmethodik	51%	72%	74%	
Projekt	74%	71%	85%	
Seminar	63%	62%	69%	
Wahlpflicht	64%	68%	67%	
Gesamt	68%	72%	70%	

## Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1	Entwicklung der Studierendenzahlen (1995 bis 2008)	9
Abbildung 2	Einsatz hauptamtlicher Lehrkräfte des Fachbereichs Polizei	14
Abbildung 3	Einsatz hauptamtlicher Lehrkräfte des Fachbereichs Verwaltung	15
Abbildung 4	Notenspiegel Diplomarbeiten 2008 (Jahrgang 2-04)	33
Abbildung 5	Notenspiegel Diplomarbeiten Jahrgänge 03 bis 05 (Diplomarbeiten 2006 bis 2008) im Vergleich	33
Tabelle 1	Studierende der VFH (Oktober 2008)	8
Tabelle 2	Studierende im grundständigen Studium – Anteil der Fachbereiche	8
Tabelle 3	Studierende nach Geschlecht – Oktober 2008	8
Tabelle 4	Studierende in den Abteilungen – Oktober 2008	9
Tabelle 5	Studierende grundständiges Studium nach Status und Ausbildungsbehörden (Oktober 2008)	10
Tabelle 6	Studierende nach Ausbildungsbehörden FB Verwaltung (2003 – 2008)	10
Tabelle 7	Entwicklung des Personalbestands (Dezember 2008)	11
Tabelle 8	Verwaltungspersonal der Abteilungen (Dezember 2008)	12
Tabelle 9	Verwaltungspersonal der Zentralverwaltung (Dezember 2008)	12
Tabelle 10	Verwaltungspersonal FB Polizei (Dezember 2008)	12
Tabelle 11	Fachhochschullehrkräfte nach C- und A-Besoldung (Dezember 2008)	13
Tabelle 12	Fachhochschullehrkräfte nach Frauen und Männern (Dezember 2008)	13
Tabelle 13	Fachhochschullehrkräfte in den Abteilungen (Dezember 2008)	13
Tabelle 14	Fachhochschullehrkräfte nach Besoldungsgruppen (Dezember 2008)	14
Tabelle 15	Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet Fachbereich Polizei (Dezember 2008)	14
Tabelle 16	Fachhochschullehrkräfte nach wissenschaftlichem Fachgebiet Fachbereich Verwaltung (Dezember 2008)	15
Tabelle 17	Nebenamtlich eingesetzte Dozentinnen und Dozenten in den Abteilungen Winter 2007/2008 und Sommer 2008	15
Tabelle 18	Lehraufträge in den Abteilungen Winter 2007/2008 und Sommer 2008	16
Tabelle 19	Fachkoordinatoren (Dezember 2008)	20
Tabelle 20	Hauptamtlich Lehrende – Polizeiführungs- und Kriminalwissenschaften (Dezember 2008)	20
Tabelle 21	Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2008)	21
Tabelle 22	Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaften, Kommunikation, Sport, Einsatztraining (Dezember 2008)	22
Tabelle 23	Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2008)	22
Tabelle 24	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2007/2008	23
Tabelle 25	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008	24
Tabelle 26	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Winter 2007/2008	24
Tabelle 27	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008	25
Tabelle 28	Nicht bestandene Laufbahnprüfung Winter 07/08 und Sommer 08	26
Tabelle 29	Nicht bestandene Zwischenprüfung Winter 07/08 und Sommer 08	27
Tabelle 30	Fachkoordinatoren (Dezember 2008)	28
Tabelle 31	Hauptamtlich Lehrende – Rechtswissenschaft (Dezember 2008)	28

Tabelle 32	Hauptamtlich Lehrende – Ökonomie (Dezember 2008)	29
Tabelle 33	Hauptamtlich Lehrende – Sozialwissenschaft und Kommunikation (Dezember 2008)	29
Tabelle 34	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008 Jahrgang 2-05 (Allgemeine Verwaltung) – Punktzahlen im Mittel	30
Tabelle 35	Laufbahnprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Sommer 2008 Jahrgang 2-05 (Deutsche Rentenversicherung Hessen) – Punktzahlen im Mittel	30
Tabelle 36	Laufbahnprüfung – mündliche Prüfung 2008 Jahrgang 2-05 Allgemeine Verwaltung – Punktzahlen im Mittel	31
Tabelle 37	Laufbahnprüfung – mündliche Prüfung Sommer 2008 Deutsche Rentenversicherung Hessen – Punktzahlen im Mittel	31
Tabelle 38	Prüfungsergebnisse Jahrgang 2-04 und 2-05 im Vergleich zum Studienablauf 1997 bis 2003	32
Tabelle 39	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Januar 2008 Jahrgang 2-06 (Allgemeine Verwaltung) – Punktzahlen im Mittel	32
Tabelle 40	Zwischenprüfung – schriftliche Prüfungsarbeit Januar 2006 Jahrgang 2-04 (Rentenversicherung) – Punktzahlen im Mittel	33
Tabelle 41	Notenspiegel 2005 bis 2008	34
Tabelle 42	Erreichte Gesamt-Punktzahlen Diplomarbeiten 2005 bis 2008	34
Tabelle 43	Mittelwerte Gutachten (1) und (2) Diplomarbeiten 2005 bis 2008	34
Tabelle 44	Unterschiede Bewertung Diplomarbeiten 2008 Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen	35
Tabelle 45	Kennwerte Gesamtpunktzahl Diplomarbeit 2008 Allgemeine Verwaltung – Deutsche Rentenversicherung Hessen	35
Tabelle 46	Unterschiede in den Abteilungen Diplomarbeiten 2008 Allgemeine Verwaltung	35
Tabelle 47	Ergebnisse nach Fachgebiete Diplomarbeiten 2008	35
Tabelle 48	Ergänzungsprüfungen der Ausbildung der Ausbilder (September 2008)	36
Tabelle 49	Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung Jahrgang 2-06	36
Tabelle 50	Nichtbestehen der Zwischenprüfung FB Verwaltung Jahrgänge 2-02 bis 2-06	36
Tabelle 51	Statistik Nichtbestehen der Laufbahnprüfung Fachbereich Verwaltung Jahrgänge 2-02 bis 2-05	37
Tabelle 52	Abschlussnoten Masterstudiengang Oktober 2008	38
Tabelle 53	Noten Master-Thesis Oktober 2008	38
Tabelle 54	Deckungsgrad der Lehre (grundständiges Studium) durch hauptamtlich Lehrende im Fachbereich Verwaltung	39
Tabelle 55	Deckungsgrad der Lehre durch Hauptamtlich Lehrende FB Verwaltung bezogen auf Fächer (Vergleich 2006 bis 2008)	40



# Aufbauorganisation der VFH

